

Brings - Devin wird die
Schuldfrage aber nicht
betonen. Durch die Zeit
hat sich i. West.

54. Jahrgang.

Aus dem Hauptquartieren unserer Verbündeten.

Wien, 19. Dez. Amtlich wird verkündet:
Österreichischer Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In der Ost-Balachei ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den beiden letzten Tagen wurden etwa 1000 Gefangene eingebracht. Viele Fuhrwerke wurden erbeutet.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Westica-est-Abchnitt brachen zwei nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Infanterie-Angriffe in unserer Abwehrfeuer zusammen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Stellenweise nahm die feindliche Artillerietätigkeit zu.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, Konstantinopel, 15. Dez. An der Tigrisfront beschließt der Feind wirkungslos unsere Stellung bei Fehle. Ein feindliches Flugzeug (das zwischen den Inseln Zimbros und Tenedos hinwegflog) wurde unter das Feuer feindlicher Jäger genommen und abgeschossen. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Die Kriegslage bei Verdun.

Berlin, 19. Dez. Der am 17. von den Deutschen zurückeroberte Chambrayhof wurde im ersten Bericht des französischen Generalissimus Rivelle als besonders wichtig bezeichnet.

Wien, London, 18. Dez. Der Berichterstatter des Daily Chronicle an der Front vor Verdun meldet: Am 16. abends begann Schnee zu fallen, und am 17. nahm der Schneefall zu. Das eroberte Gebiet sei ein einziger Morast, in dem im Augenblick kein einziger Laufgraben angelegt werden könne. Die Wegschaffung der Verwundeten sei entsetzlich schwierig und die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln und Wasser eine Riesearbeit.

Feindliche Sorgen wegen Mackensens Vordringen.

Berlin, 19. Dez. Die Pariser Blätter beurteilen die Kriegslage in Rumänien höchst pessimistisch. Dem Wettlauf zwischen Mackensen und dem rumänischen Heer zum Sereth müsse man mit höchster Spannung entgegenblicken, da von dem früheren Eintreffen des deutschen linken Flügels das Schicksal der rumänischen Armee abhängt. Der „Petit Parisien“ und der „Radical“ machen wegen der unzureichenden Vorbereitung Rumäniens und dessen unzureichender Unterstützung durch seine Verbündeten der Diplomatie und der Seeresleitung der Verbündeten heftige Vorwürfe. Oberstleutnant Roussel befürchtet einerseits eine Bedrohung der russischen Südprowinzen und andererseits Mazedoniens.

Eine jüdische Zeitung schreibt: Der Kampf übersteigt unsere Kraft. Rumänien stirbt nicht ehelos; aber ehelos sind die, die es ins Unglück stürzten.

Das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe.

Wien, Berlin, 19. Dez. Von der 5. Kriegsanleihe steht das endgültige Ergebnis fest. Es beträgt 10 Milliarden 608 Millionen 994 900 Mark.

Eingezahlt wurden auf die 5. Kriegsanleihe neu in der Reichsbank 95 Millionen Mark, sodas bis zum 15. Dezember 1918 962 Millionen = 90,5 v. H. des Zeichnungsbetrages voll bezahlt sind. Die Darlehensklassen waren für die Zwecke der Zahlung auf die 5. Kriegsanleihe am 15. Dezember mit 272,2 Millionen = 2,81 v. H. des voll bezahlten Anleihebetrages in Anspruch genommen; am 7. Dezember hat die Zinsanspruchnahme 277,6 betragen.

Meldungen zum vaterländischen Hilfsdienst.

Die überaus zahlreichen freiwilligen Meldungen zum vaterländischen Hilfsdienst, die dem Kriegsamt wie den Generalkommandos bisher zugegangen sind, zeigen in erfreulicher Weise, wie tief der Gedanke dieses Gesetzes im deutschen Volke schon Wurzel gefaßt hat. Dies berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weitere erfolgreiche Durchführung. Es sei aber darauf hingewiesen, daß es nicht dem Geiste des Gesetzes entspricht, wenn Persönlichkeiten, die eine nützliche Tätigkeit im Sinne des vaterländischen Hilfsdienstes schon ausüben, diese aufgeben, um an anderer Stelle im Hilfsdienst Verwendung zu suchen. Der Drang zur Betätigung wird auch später noch seine Befriedigung finden, nachdem die Organisation, die selbstverständlich nicht auf einmal geschaffen werden kann, weiter vorgeritten sein wird. Wiederholt wird betont, daß bis auf weiteres nur freiwillige Meldungen gefordert werden. In den schon erlassenen und den demnächst noch zu erwartenden Bekanntmachungen sind daher auch nur Aufforderungen zur freiwilligen Meldung zu erblicken. Auch die Vorbereitungen, die vonseiten industrieller Verbände in die Wege geleitet worden sind, verfolgen zunächst nur den Zweck, dem Kriegsamt die notwendigen Unterlagen zu schaffen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Industriezweige, sowie auf Grund sachmännlicher Kenntnisse Vorschläge für spätere Maßnahmen zu unterbreiten. Es liegt nicht in der Absicht des Kriegsamts, jetzt schon etwa Betriebe einzuschließen oder gar stillzulegen, ehe die notwendigen Voraussetzungen für anderweitige Verwendung der Arbeitskräfte gegeben sind.

Kriegsamtstelle.

Frankfurt, 18. Dez. Der stellvert. Kommandierende General des 18. Armeekorps, Generalleutnant Nidel, gibt folgendes bekannt:

Am heutigen Tage ist auf Anordnung des Kriegsamts die „Kriegsamtstelle im Bezirk des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps“ eingerichtet worden.

Sitz der Kriegsamtstelle Frankfurt a. M., Geschäftsräume vorläufig Mainzer Landstraße 28.

Der Kriegsamtstelle fallen im einzelnen folgende Aufgaben zu:

a) Beschaffung und Verwendung der Arbeitskräfte für die im Kriegsinteresse tätigen staatlichen und privaten Betriebe; außerdem Frauen, Gefangene und andere Ausländer, Hilfsdienstpflichtige, Kriegsbeschädigte und Wehrpflichtige.

b) Ueberwachung und Förderung der gesamten kriegswirtschaftlichen Produktion des Korpsbezirks.

c) Mitwirkung bei Fragen der Volksernährung für die kriegswirtschaftlich tätige Bevölkerung.

d) Ueberwachung der Zuführung der Rohstoffe für die Kriegswirtschaft.

e) Ein- und Ausfuhrfragen.

f) Verkehrsfragen.

Die Einteilung und Stellenbesetzung der Kriegsamtstelle wird demnächst bekanntgegeben werden.

Zum Vorstand der Kriegsamtstelle ist Major von Braunbehrens vom Kriegsamt ernannt worden.

Fürst Hendel von Donnermark f.

Wien, Berlin, 19. Dez. Fürst Hendel von Donnermark ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Mit dem greisen Fürsten Guido Hendel von Donnermark ist einer unserer namhaftesten Großgrundbesitzer und zugleich Großindustriellen, eine der maßgebendsten preussischen Persönlichkeiten der vergangenen Jahrzehnte, dahingegangen. Der Fürst war der sechstgrößte Landbesitzer in Schlesien. Er besaß 1908 ein Vermögen von 177 Millionen Mark, zehn Jahre zuvor 65 Millionen. Sein ältester Sohn ist 1888 geboren.

Freies Geleit für Graf Tarnowski.

Wien, London, 18. Dez. Reuter. Das Auswärtige Amt hat auf Ersuchen der Vereinigten Staaten dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington, Grafen Tarnowski, freies Geleit bewilligt.

Briands Mehrheit weiter geschmolzen.

Genf, 18. Dez. Die von Briand verlangte Ermächtigung, fortan alle wichtigen Angelegenheiten Frankreichs im Wege von Regierungsbekreten zu regeln, führte in der Pariser Kammer Sitzung zu überaus erregten Zwischenfällen. Es kam auch zu Tätlichkeiten. Bei einer Teilabstimmung vereinigten sich für die Regierung nur 248 gegen 245 Stimmen.

Die Lage des Kabinetts Briands.

Bern, 19. Dez. (W.Z.) In einer Zusammenfassung der verschiedenen französischen Preßstimmen zu der parlamentarischen Lage in Frankreich äußert sich „Echo de Paris“ wie folgt:

„Die Ministerkrise ist nicht beendet. Die Kammer zeigte sich durchaus abgeneigt, dem Ministerium jene Vollmachten zu bewilligen, die unerlässlich sind für eine rasche Aktion, die man von der Regierung verlangt. Der Senat aber wird am Dienstag Briand eine schwere Stunde bereiten.“

Die Aufnahme in den englischen Laufgräben.

London, 18. Dez. Das Reuterische Bureau meldet: Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich wird vom 14. berichtet: Die Nachricht von dem deutschen Friedensangebot drang erst gestern spät abends bis in die britischen Laufgräben durch. Man hatte in vielen Fällen schon vorher von deutscher Seite davon erfahren dadurch, daß die Kenigkeit mit Kreide auf Brettern geschrieben und so den britischen Soldaten mitgeteilt worden war. Als die Nachricht von britischer Seite bestätigt wurde, wurde sie natürlich mit dem größten Interesse aufgenommen. Die Offiziere und Mannschaften schienen aber absolut kein Vertrauen zu haben, daß die Vorschläge wirklich zum Frieden führen würden.

Zwiespalt im englischen Kabinett.

Wien, 20. Dez. Der Stockholmer Korrespondent des „Neuen Wiener Journals“ erzählt aus bester diplomatischer Quelle: Im neugebildeten englischen Kabinett besteht ein Zwiespalt wegen der Frage, wie das Friedensangebot zu beantworten sei, zu Tage. Eine scharfe Zurückweisung dürfte zu einer tiefen Krise führen und den Ausbruch einer latenten Krise beschleunigen.

Unruhen in Petersburg.

Von der schweizerischen Grenze, 19. Dez. Aus durchaus zuverlässiger Quelle wird dem schweizerischen Preßtelegraph mitgeteilt: Am 17. Oktober alten Stils, dem Jahrestag der Gewährung der Verfassung in Rußland, fanden in Petersburg Massenkundgebungen der Arbeiterschaft statt. Die mit der Unterdrückung der regierungsfeindlichen Kundgebungen beauftragten Truppenabteilungen weigerten sich, auf die Kundgeber zu schießen. Gegen 100 Soldaten wurden aus diesem Grunde dem Kriegsgericht übergeben. Am 25. Oktober alten Stils wiederholten sich die Kundgebungen der Petersburger Arbeiterschaft. Im Zusammenhang mit gewissen Andeutungen in den Reichsdumareben und den jüngst gemeldeten Friedenskundgebungen der Petersburger Arbeiterschaft scheint diese Meldung von einer tiefgehenden Wärgung unter der russischen Arbeiterschaft zu zeugen.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Albanien ertrunken.

Lugano, 19. Dez. Ein Schiff, dessen Identität bisher unbekannt ist, stieß am 13. Dezember in der Adria auf eine Mine und versank mit Mann und Maus. Es ertranken dabei Generalleutnant Oreste Vandini, der Oberkommandeur des italienischen Heeres in Albanien u. zahlreiche Seeleute.

Verfolgung des Benifelos wegen Hochverrats.

London, 19. Dez. (W.Z.) Das Reuterische Bureau meldet aus Athen, daß die Regierung des Königs Konstantin einen Haftbefehl gegen Benifelos wegen Hochverrats ausgesetzt hat.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 20. Dezember.

(1) Frost. Der bereits vorgestern eingetretene Frost scheint stärker zu werden und könnte uns noch weiche Weihnächten bringen. Heute früh war es sogar 3 Grad kalt. Auf den Höhen des Taunus, Westerwald und Jünstried soll viel Schnee gefallen sein und überall eine feste weiße Decke bilden.

(2) Evangel. Gemeinde. Die Kriegsandacht fällt heute aus.

(3) Fürs Vaterland. Die von uns vorige Woche gebrachte Nachricht, daß auch der 19jährige Sohn Josef, des Herrn Anton Bornhofen auf dem Felde der Ehre gefallen sei, wird nun durch ein Schreiben der Kompanie bestätigt. Durch ein Minensplitter war der junge Soldat an der Schulter stark verletzt und ist dadurch im Feldlazarett gestorben. Seine Leiche ruht in einem Einzelgrab auf dem Soldatenfriedhof zu Ranshillois.

(4) Kriegskinderhort. Die Weihnachtsbescherung findet Donnerstag, den 21., nachmittags 4 Uhr, in der Steinschule statt. Dem Ernste der Zeit entsprechend wird es eine kurze schlichte Feier sein. Trotz des beschränkten Raumes sind alle Freunde und Gönner des Kinderhorts freundlichst eingeladen. Der Vorstand dankt nochmals herzlich für die gesandten Gaben.

(5) Ein Weihnachtswunsch an die Stadtverwaltung. Unter dieser Ueberschrift senden uns heute mehrere kleine Beamte und Arbeiter folgende Bitte zur Veröffentlichung zu: Wie wir erfahren, sind gestern für die hiesige Stadt 20 Sack Roghmehl angelangt, welche, ohne Karten an die Einwohner abgegeben werden sollen. Wir richten die ergebene Bitte, an die Stadtverwaltung, dies noch vor Weihnachten geschehen zu lassen. Hoffentlich ist auch diesmal der Preis des Mehles ein angemessener, kostet doch jeder Sack (200 Pfund) die Stadt 45 Mark (Pfund 22½ Pfennig). Es ist für jeden, welcher auf ein kleines Einkommen in dieser schweren Zeit angewiesen, keine Kleinigkeit, auszukommen und heißt es mit jedem Pfennig zu rechnen. Ein Verkaufspreis von 25—26 Pfennig pro Pfund, würden wir als angemessen betrachten und bitten die Stadtverwaltung auch darauf einmal ihr Augenmerk zu richten.

(6) Lichtbildbühne. Unser Sonntags-Kino im Saale zur Marksburg hatte sich bei den letzten Vorstellungen wiederum eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Die Direktion hatte es verstanden, durch die Spiele der berühmten Schauspielerin Jenny Porten ein Programm zusammenzustellen, das den höchsten Ansprüchen genügte. Auch für die Weihnachtsfeierlage soll bereits ein dankbares Programm zusammengestellt sein.

(7) Von der Eisenbahn. Der Krieg stellt an den Betrieb der Staatseisenbahnen ganz außergewöhnliche Anforderungen. Der preussische Eisenbahnminister sah sich daher veranlaßt, um die Einheitlichkeit der Betriebsführung in bestimmten Gebieten zu verstärken, eine Oberbetriebsleitung einzusetzen. Nachdem für die westlichen Eisenbahndirektionsbezirke bereits Ende Oktober 1916 der Präsident der Eisenbahndirektion in Saarbrücken mit solchen besonderen Vollmachten ausgestattet hatte, erhielt nunmehr in gleicher Weise der Präsident der Eisenbahndirektion in Berlin für die mittleren und einen Teil der östlichen Bezirke dieselbe weitreichende Befugnis. Beide Präsidenten sind als außerordentliche Kommissare dem Minister beigelegt und erhielten als solche das Recht, für die ihnen zugewiesenen Bezirke Verkehrsperre zu verhängen, Umleitung des Verkehrs vorzunehmen und überhaupt alle Abhilfemaßnahmen zu treffen, die zur Behebung eingetretener Verkehrsschwierigkeiten erforderlich sind, läßt sich bei dieser Oberbetriebsleitung eine schärfere Zusammenfassung des genannten Betriebs und damit eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen erwarten. Beide Eisenbahndirektionspräsidenten sind entsprechend ihrem erweiterten Machtbereich zu Räten 1. Klasse ernannt worden.

(8) Weinpreise. Die Preise für neuen Wein inländischer Ernte sind stark gestiegen. Diese Tatsache hat anscheinend manche Händler und Wirte veranlaßt, auch die Preise für ihre Vorräte an älteren Weinen entsprechend höher zu setzen. Ein derartiges Verfahren ist unzulässig und strafbar. Die zuständige Behörde wird in nächster Zeit eine allgemeine Nachprüfung der Weinpreise vornehmen u. alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Fälle von Preissteigerungen rücksichtslos verfolgen. Eine solche Maßnahme dürfte um so angebrachter sein, als die Preise für Flaschenweine geradezu sprunghaft bis zu über 100 Prozent in die Höhe gehen.

(9) Wie wird das Schlachtgewicht berechnet? Bei den Kommunen, die die Entscheidung über die Hauschlachtungen und die Abgaben der entsprechenden Fleischmarken zu treffen haben, liegen fortgesetzt Streitfälle vor, wie das Schlachtgewicht bei Hauschlachtungen zu berechnen ist. Bekanntlich muß die Hälfte oder vom 2. Hauschlachtgewicht drei Fünftel des Schlachtgewichts auf die Fleischmarken angerechnet werden. Es ist daher von Wichtigkeit, die Bestimmungen genau zu kennen, nach denen die Feststellung des Schlachtgewichts erfolgen muß. Nach den für Preußen geltenden Vorschriften wird das Schlachtgewicht für Schweine wie folgt festgesetzt: Vor der Gewichtsermittlung sind bei der Auschlachtung der Schweine zu trennen: a) die Eingeweide der Brust, Bauch- und Beckenhöhle, nebst Zunge, Luftröhre und Schlund, jedoch mit Ausnahme der Nieren und des Schmeeres (Flohm, Nieren,

Wider). Der Kopf verbleibt an dem geschlachteten Tiere.
b) bei männlichen Tieren die äußeren Geschlechtssteile.
c) Die blutigen Stellen der Schnitt- und Stichflächen dürfen entfernt werden; beim Ausschneiden der Ohren und Augen bei Entfernung der Rippen, des Afters und der blutigen Teile der Schnitt- und Stichflächen dürfen die benachbarten Teile nicht mit abgeschnitten werden. Die Gewichtsbemessung hat bei Schweinen in ganzen und halben Tieren zu erfolgen. Erfolgt bei Schweinen die Feststellung des Schlachtgewichts innerhalb 3 Stunden nach dem Schlachten, so ist von jedem angefangenen Zentner 1 Pfund, von 100 Kilo 1 Kilo als Warmgewicht in Abzug zu bringen. Der Schlachtverlust beträgt im Durchschnitt bei einem Lebendgewicht von 250 Pfund und darüber 18 Prozent, von 200 bis 250 Pfund 20 Prozent, von 160 bis 200 Pfund 22 Prozent, bei leichteren Tieren 24 bis 25 Prozent.

SSS. Hütet eure Zungen! Die Schwierigkeiten in der Ernährungsfrage — so sicher wir auch sind, ihrer Herr zu werden — regen naturgemäß manche ängstliche Gemüter, namentlich wenn diese mit unklarer Denkmisweise verbunden sind, in weitgehendem Maße auf. In die daraus entspringenden Erörterungen fließen dann leicht Worte ein, die gegen die Verordnung verstoßen, welche deutschfeindliche Kundgebungen jeder Art verbietet. Letztlich hatte das Gericht wieder mehrere solcher Fälle abzuurteilen; erkannt wurde auf zwei und eine Woche Gefängnis (in diesen beiden Fällen waren recht häßliche Worte gebraucht worden und 50 Mark Geldstrafe. Andererseits lassen mancherlei Erscheinungen auf diesem Gebiet auch die Mahnung angebracht erscheinen, in diesem Punkte nicht etwa aus Nachsicht mit Anzeigen an Behörden zu weit zu gehen. Bei wirklich schlechten, aus vaterlandsloser Gesinnung herausfließenden Äußerungen ist Strafe am Platze, nicht jedem unbedachten Worte aber braucht eine derartige Gesinnung untergelegt zu werden, sie werden weit passender durch Belehrung und gütliche Einwirkung, die auch nachdrücklicher Art sein kann, zurückgewiesen. Das Außerordentliche Kriegsgericht, das Vergehungen dieser Art abzuurteilen hat, erkennt in solchen Fällen doch meist auf Freisprechung oder je nach der Lage auf geringe Geldstrafen. Das Ergebnis ist dann zunehmende Erbitterung, während wir des inneren Friedens doch so dringend bedürfen.

! Brenneffelernte. Die Nesselernte in diesem Jahre hat bis jetzt ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Angefüllt in den verschiedenen Teilen Deutschlands belegenen Lagerräumen der Nesselfaser-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, sind bis heute 1 650 000 Kilo trockener Nesselfaser angeliefert. Hierzu kommen noch größere Mengen, die sich noch bei den Herren Vertrauensleuten befinden und die bis heute im Eisenverstandnis mit diesen noch nicht angefordert sind. Um sich einen Begriff darüber zu machen, was es heißt, eine solche Menge Stengel vorschriftsmäßig zu sammeln und einzulagern, muß man berücksichtigen, daß die Gründung der Gesellschaft erst im Juli d. J. erfolgte, also zu einer weit vorgeschrittenen Zeit, wodurch natürlich der Durchführung der Organisation besondere Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden. Man muß ferner erwägen, daß es sich hierbei um die Sammlung eines Rohproduktes handelt, welches bisher nur als lästiges Unkraut galt. Die Verwertung der Nessel als Faserstoff erschien außerdem vielen als nicht glaubhaft, und man konnte sich selbst in größeren Kreisen kein richtiges Bild davon machen, inwiefern durch die Sammlung dieser Pflanze eine Streckung unserer Spinnrohstoffe möglich wäre. Wenn trotzdem jetzt von verschiedenen Seiten Klagen darüber erhoben werden, daß man nicht wisse, wo die Nessel abzuliefern sind, und wenn über eine mangelnde Organisation geklagt wird, so dürfte, wie sich aus dem vorhergehenden ergibt, dieser Vorwurf nicht zu begründen sein. Sollte in diesem oder jenem Bezirk eine Sammelstelle nicht vorhanden und wider Erwarten auch die Bezirksvorstände trotz der Erlasse der Regierung nicht über die Verhältnisse orientiert sein, so wird eine Anfrage bei der Gesellschaft genügen, die dann umgehend die nächste Sammelstelle angibt. Nach Berlin selbst sollen keine Nesseln gesandt werden, da dort nur Büro- aber keine Lagerräume vorhanden sind.

Niederlahnstein, den 20. Dezember.

!! Aufhebung der Sonntagsfahrkarten. Infolge der Einschränkungen an Material und Personal, die im Personenzugverkehr Platz gegriffen haben, ist, wie wir an amtlicher Stelle erfahren, die Aufhebung der Fahrpreismäßigungen im Ausflugsverkehr für einen nahen Zeitpunkt in Aussicht genommen. Die Sonntagsfahrkarten zu ermäßigten Preisen werden vom 20. ds. ab bis auf weiteres nicht mehr zur Ausgabe gelangen. Auch eine Einschränkung des Urlaubsverkehrs, von der jedoch die an den Kampffronten stehenden Truppenteile nicht betroffen werden sollen, dürfte sich mit Rücksicht auf die gewaltig gestiegenen Anforderungen, die gegenwärtig an unsere Eisenbahnen gestellt werden, als nötig erweisen.

!! Neue Zwanzig-Mark-Scheine. In der nächsten Zeit wird, wie das Reichsbank-Direktorium mitteilt, eine neue Art Reichsbanknoten zu 20 Mark ausgegeben werden. Die neuen Noten sind mit dem Papierrande 9 Zentimeter breit. Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Kampf her; der Kupferstich des figürlichen Teils ist von Professor Hans Meier ausgeführt.

Braubach, den 20. Dezember.

!! Auszeichnung. Dem Musketier Friedrich Senz von hier, beim Inf.-Reg. 168, wurde in den Kämpfen vor Verdun die Hessische Tapferkeitsmedaille am Bande verliehen unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten.

SS Aufgegriffen. Zwei französische Kriegsgefangene, die von Korbheim a. M. aus ausgewiesen waren, sind gestern Abend durch Polizeiergeant Heuser am Rhein festgenommen worden. Die Freiheitsdürstigen waren durch die

Kälte sehr mitgenommen, hatten sich aber für eine längere Zeitdauer mit Zwieback und dergl. versehen.

! Hohe Dividende. Ueber das voraussichtliche Ergebnis bei der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Alt.-Ges. in Stolberg verlaute Berliner Blätter zufolge, daß trotz starker Erhöhung der Selbstkosten eine mehrprozentige Erhöhung der Dividende (i. R. 16½ Proz.) möglich sein werde.

* Camp, 18. Wer ist die Tote? Aus dem Rhein wurde hier eine weibliche Leiche gefischt, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen hat. Es handelt sich um eine in der Mitte der zwanziger Jahre stehende Person in der Größe von etwa 1,55 Meter, kräftiger Gestalt in blaugestreifter Bluse, schwarzer Hüftschürze und dunkelblauem Rock. Die Kleider trugen zum Teil das Zeichen C. S. x.

!! Nassätten, 19. Dez. Durch den Herrn Regierungspräsidenten ist der Schutzbezirk Nassätten dem Oberjäger Herrn Ernst (bisher Oberförster bei Jdsstein) vertretungsweise übertragen worden.

!! Von der Kleinbahn. Anstelle des mit 15. Dezember aus dem Dienst der Kleinbahn in Nassätten ausgeschiedenen Herrn Stationsvorsteher Rod, welcher an die Kontrollstelle der Allgem. Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft berufen wurde, trat Herr Stationsassistent Meyen. In gleicher Eigenschaft wurde Herr Stationsassistent Greiff von Station Jollhaus nach Nassätten versetzt.

Vermischtes.

* Bad Homburg v. d. H., 17. Dez. Eine „bessere“ und wohlbegüterte hiesige Dame wurde in einem Metzgerladen dabei abgefaßt, als sie ein großes Stück Fleisch stehlen wollte. In ihrer Verzweiflung gestand sie, daß sie das Kunststück schon öfter mit Erfolg versucht habe, sie könne aber dafür nicht verantwortlich gemacht werden, da sie an ausgesprochenen Kleptomanie leide.

* Nied, 19. Dez. 2 Mann vom Zug getötet. Auf der Eisenbahnüberführung der Mainzer Landstraße über die Frankfurt-Limburger Bahn wurden heute Vormittag die Steinleger Affion und Müller von einem Limburger Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet.

* Breitenau, 17. Dez. Auch in den Wäldern um Breitenau, besonders im Kirchenwald, ist man jetzt an den Abbau der alten Eisenschlackenhalben gegangen. Wie alt diese Halben schon sind, geht daraus hervor, daß auf einer derselben eine Riesenbuche gewachsen war, die nun beim Graben umfiel. Die Schlacken werden nach dem Schlottenreichen Saun verfrachtet. In der Halde fand man auch ein Stück Magneteisenstein und mehrere Eisenformen, geschmiedete längliche Schmelztröglein.

* Mülheim (Ruhr), 17. Dez. Todessturz vom Schornstein. Ein 19-jähriges Mädchen aus Oberhausen stürzte sich von einem 30 Meter hohen Kamin auf dem hiesigen Thyssenischen Werke herab, weil ihr die Arbeit gekündigt worden war. Sie hatte vorher eigens den Schornstein bis zur Plattform erklettert. Augenzeugen riefen die Feuerwehr, aber ehe diese in Tätigkeit treten konnte, stürzte sich die Unglückliche in die Tiefe, wo sie zerschmettert liegen blieb.

* Krefeld, 19. Dez. (Amtlich.) Auf dem Bahnhof Krefeld-Linn ereignete sich am 18. ds. Mts. gegen 6 Uhr abends ein größerer Eisenbahnunfall. In einer in einem Nebengleis fahrenden Rangierabteilung entgleiste ein leerer Güterwagen, der in die Drahtleitungen der Weichen und Signale geriet. Dadurch wurde ein Einfahrtsignal ohne Mitwirkung eines Beamten auf Fahrt gezogen und eine Weiche umgelegt. Der im selben Augenblick von Uerdingen kommende Güterzug 6274 fuhr auf dieses Signal hin in ein falsches Gleis ein und stieß auf den in diesem Gleis haltenden Güterzug 6311. Durch den heftigen Zusammenprall wurde ein Zugführer getötet, zwei Zugbedienstete schwer und mehrere leicht verletzt. Außerdem entgleisten eine Anzahl Wagen und wurden beschädigt. Der Sachschaden ist verhältnismäßig gering. Eisenbahnbedienstete kommen für die Schuldfrage nicht in Betracht. Der Güterzugbetrieb wurde für einige Stunden gestört.

Ein Raubmord

der wahrscheinlich am Samstag Abend verübt worden ist, ist am Dienstag morgen in Berlin in dem Haus Maternestraße Nr. 5 entdeckt worden. Dort fand man die 49 Jahre alte Frau Kustner in ihren Geschäftsräumen mit schweren Verletzungen am Kopf tot auf. Sie ist, wie festgestellt wurde, ermordet und beraubt worden. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Abendstunden im Ungarland.

Die Sonne wirft den letzten Strahl,
schon funkt da und dort ein Stern.
O Heimatland, o Heimalat,
wie liegt du doch von uns so fern.
Kein Glodenklang zur Ruh uns bringt,
Der rauhe Wind nur weht.
Kein Schmerz, kein frohes Lied erklingt,
Doch still ein Nachtgebet.
Nur Donnergeroll in dunkler Nacht,
kein trauriger Heimalort.
Es führen nur mit Schwert und Macht
Die Waffen stets das Wort.
Der Mond erleuchtet Wald und Feld,
die dunklen Wollen wandern
am hohen blauen Himmelsgelb
von einem Ort zum andern.
Wir leben nicht am deutschen Rhein,
am grünen Rebenstrand.
Hier wächst kein Rhein- und Moselwein
im fernen Ungarland.
Man denkt ans traute Heim zurück
in träben Abendstunden,
wo man so oftmals Freud und Glüd
als Jüngling hat empfunden.

Als Deutsche stehn wir auf der Wacht
Im Ungarland auf Posten.
Nicht fern von uns tobt wilde Schlacht,
man lenkt den Blick nach Osten.
Nur sehnuchtsvoll ans Heimatland,
das uns noch nie entschwunden,
denkt man im fernen Ungarland
in träben Abendstunden.
Bis endlich doch der Morgen graut.
Nacht sind die Augenlider.
Vom Himmel weißer Nebel taut
Zur Erde dann hernieder.
Kommt dann der Sonne milder Schein,
hört man die Vöglein singen,
dann möcht man sich mit Flügelein
auf nach der Heimat schwingen.
Auf nach dem deutschen Vaterland,
das Gott uns hat gegeben,
und nach des deutschen Strand,
„am Rhein nur möcht ich leben.“

Musketier Wilh. Wagner, Landst.-Inf.-Btl. 18/53,
3. Bt. im Osten.

Das lustige Salzerbuch. Allen Freunden und Anhängern des beliebten Vortragsmeisters Professor Marcell Salzer wird es eine angenehme Kunde sein zu erfahren, daß dessen zwei früher erschienene Bände „Das lustige Salzerbuch“ um einen neuen 3. Band vermehrt worden sind. Wie seine Vorgänger enthält auch der neue dritte Band eine Auslese der besten Werke erster Autoren der gesamten Literatur. — Professor Marcell Salzer, der auch in diesem Jahr wieder in zahlreichen Städten Vortragsabende abhält, wird in diesen die meisten Werke auf ihre Wirksamkeit erproben, und es dürfte daher Literaturfreunde interessieren, schon jetzt einen Einblick in diese Vorträge zu tun oder aber, wo der Vortrag schon stattgefunden hat, die Vorträge dauernd zu besitzen. Der Preis ist trotz der erhöhten Herstellungskosten der gleiche geblieben.

Lukas Hochstrahers Haus. Ein schönes und wertvolles Weihnachtsgeschenk hat der Dichter Ernst Jahn unseren Soldaten im Felde gespendet, indem er eine ganze Auflage seines großen Romans „Lukas Hochstrahers Haus“ deutschen und schweizerischen Truppen zur Verfügung stellte. Die Verteilung wird durch den Gesamtausfuhrl zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten in Berlin und die Zentralfelle für Soldatenfürsorge in Bern erfolgen. Es wäre zu wünschen, daß das hochherzige Beispiel des gefeierten deutschschweizerischen Dichters recht viele Nachahmer fände.

K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Deutsches Mädchenbuch.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. Mit Beiträgen der ersten Schriftsteller und Künstler. Ein prächtiger Band von 412 Seiten mit vielen hundert Text- und feinen Farbendruckbildern.

22. Band. Auf's feinste gebunden M. 7.50.

Ausgegeben ist das Deutsche Mädchenbuch. Es bietet jungen Mädchen Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung und hat die besten Jugendschriftsteller als Mitarbeiter. Erzählungen, Schilderungen, Gebichte, Empfindungen, Räthsel, Anekdoten und Kunstgeschichten, Romanabrisse, humoristische Skizzen, Räthsel, alles in bunter Folge, aber das Alles mit einem wohlgewählten Gesichtspunkt und in einer angenehmen, leicht zu lesenden Form. In der Reihe der Bücher sind auch noch andere erschienen und werden erscheinen, fast jedes Blatt soll ein Werk sein.

zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Für die Hälfte des Preises

erhalten die Abonnentinnen der Familien-Zeitschrift

Deutsche Moden-Zeitung

Schnitte von allen Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung. Die Deutsche Moden-Zeitung ist unübertrefflich. Preis vierteljährlich nur 1 M. 50 Pf. Zu beziehen durch jede Buchhandl. od. Postanstalt

Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloß. o. Verkaufsstelle im Modenhaus August Polch, Zwischengasse

Die Postbezieher werden gebeten, sich beim Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung einer Nummer stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt zu wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag.

Bekanntmachungen.

Durch Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916 ist bestimmt:

Jede Art von Lichtreklame ist verboten. Alle offenen Verkaufsstellen, mit Ausnahme der Apotheken und Lebensmittelgeschäfte, sind am 7. Uhr, Samstag um 8 Uhr abends zu schließen.

Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume in denen Schaukellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungsorte aller Art sind um 10 Uhr abends zu schließen. Das Gleiche gilt von Vereins- und Versammlungsräumen, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden.

Die Beleuchtung der Schaufenster, der Wirtschaften und Vergnügungsorte ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Die Außenbeleuchtung von Schaufenstern ist verboten.

Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Haus- und Treppen in Wohngebäuden nach 9 Uhr abends ist verboten.

Zusammenkünfte sind mit Geldstrafen bis zu zehn Mark oder mit Haftstrafe oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bedroht.

Diese Bestimmungen werden zur gewissen Beachtung hiermit bekannt gegeben.

Oberlahnstein, den 16. Dez. 1916. Niederlahnstein, den 16. Dez. 1916.

Die Polizeiverwaltung, Die Polizeiverwaltung, S. d. h. S. d. h.

Brotkartenausgabe

Für die Zeit vom 25. 12. 1916 bis 15. 1. 1917 findet statt am Donnerstag, den 21. d. Mts., vormittags 9—12 Uhr in der Markthalle.

Oberlahnstein, den 19. Dezember 1916. Der Magistrat.

Gries wird am Donnerstag, den 21. d. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab in allen Lebensmittelgeschäften auf Nr. 177 abgegeben. Auf eine Person entfällt 75 Gramm.

Oberlahnstein, den 20. Dezember 1916. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 22. Dezember l. Js.

werden veräußert in den Distrikten Lahnberg 114 und Krüppel 115

46 Raum Eichen-, Buchen- und Nadelholzknäpfe, im Distrikt Schlerbach 102

3 Raum Nadelholzknäpfe, 1250 Eichenwellen,

12 Kiefernstämme von 244 fm. Inhalt, 19 Kiefernstämme 1. und 3. Klasse.

Sammelort vormittags 9 1/2 Uhr an der Wolfs- mühle, 12 1/2 Uhr am Spießborn

Oberlahnstein, den 18. Dezember 1916. Der Magistrat.

Die Ausgaben von neuen Fleisch- und Brotkarten findet statt für die Buchstaben

L—R am Donnerstag, den 21. Dezember, S—J am Freitag, den 22. Dezember.

Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Gleichzeitig wird die Metzgerkundenliste neu aufgestellt.

Jeder Haushalt hat anzugeben, bei welchem Metzger er von 1. Januar an sein Fleisch beziehen will.

Niederlahnstein, den 15. Dezember 1916. Der Magistrat.

Wer jemanden, der im Oberlahnsteiner Jagdrevier Wild schlingen stellt oder anders wildert, oder einen Fehler der dort geflohenen Wild laßt, so zur Anzeige bringt, daß darauf gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält eine Belohnung

100 Mark.

Die Jagdpächter.

Unentbehrlich für Jedermann!

Vom 1. Oktober 1916 ab ist jeder Kaufmann, Gewerbetreibende, Fabrikant, Landwirt usw. **warenumsatzstempelspflichtig!**

Im Januar 1917 ist die erste Deklaration abzugeben.

Der Warenumsatzstempel. Gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes über den Warenumsatzstempel vom 26. Juni 1916 für Kaufleute und Gewerbetreibende mit Beispielen und Mustern.

Was muß der Landwirt vom Warenumsatzstempelgesetz wissen? Gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes über einen Warenumsatzstempel vom 26. Juni 1916 für Landwirte, Viehzüchter, Gärtner usw. mit Beispielen und Mustern.

Preis eines Bändchens **1 Mk.**

Zu haben bei der

Buchdruckerei Franz Schickel Oberlahnstein.

Wer Brotgetreide verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Herren- und Knaben-Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Anzüge, gestricke Knabenanzüge, Lodenjoppen, einzelne Hosen, Arbeitsjoppen, Berufskleidung für Schlosser, Metzger, Konditor und Friseur, schwarze Uniformhosen, blaue und schwarze Eisenbahnkleidung u.

alles in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Herber, Oberlahnstein.

Abreißkalender für 1917

mit oder ohne Wandtasche in landschaftlichen sowie patriotischen Darstellungen empfiehlt zu 20—25—30—35—40—45—50 Pfg. sowie Wandtaschen ohne Kalenderblock zu 15—20—25—30 Pfg. Papiergeschäft Ed. Schickel, Oberlahnstein.

Impr. Weinbergspfähle.

Es rückt in den nächsten Tagen ein Waggon Weinbergspfähle ein. Es liegt im Interesse eines jeden seinen Bedarf rechtzeitig zu decken, da die Nachfrage sehr stark ist.

Chr. Wieghardt, Braubach.

Berufs-Kleidung

in gediegenen, altbewährten Qualitäten für:

Friseur	Anstreicher	Schlosser
Köche	Stukateure	Monteure
Konditoren	Schriftsetzer	Küfer
Metzger	Maurer	Wagner
Kollner	Malor	Dioner

Garantie für Echtheit der Farben und Solidität der verwandten Stoffe.

Sport-Kleidung

für Turner, Ruderer, Fußball-Spieler, Athleten und Pflanzler. :: Hüte, Mützen und Gürtel.

Bozener und Mäntel

Paletots

für Herren, Jünglinge und Knaben in jeder Größe und Auswahl vorrätig.

C. Backhaus

Coblenz, Löhrrstr. 62.

Kreis-Schweineversicherung.

Landleute — Stadtbewohner,

wenn ihr bei der Schweineversicherung Schaden erleidet, so ist versichert die Schweine bei der Kreis-Schweine-Versicherung!

Zu Weihnachten empfehle:

Näh-Maschinen

rein deutsches Fabrikat,

als Adler — Pfaff — Kaiser — Astra — Vesta u. s. w. von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung zum Vor- und Rückwärtsnähen, mit Kugellager, zum Nähen, Sticken und Stopfen.



Fr. Ernst Theis Oberlahnstein, Frühlingsstr. 13

— Telefon 126. —

Losabschnitte

zur 9 Preussisch-Süddeutschen (235 Kömml. Preussisch-Klassen-Lotterie)

in 1/4 und 1/8 Anteilen

hat abzugeben

Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

Atlas der Ost- und Südostfront

1. Karte von Nordwestrußland,
2. Karte von Südwestrußland,
3. Karte von Rumänien,
4. Karte von Mazedonien,
5. Karte von Ägypten.

Die Karten sind reich bekräftigt und farbig gedruckt; der Atlas ist handlich gebunden und zur Verwendung in das Feld geeignet.

Mk. 1.—

gebunden als Taschenatlas.

Zu haben in der

Papierhandlung Edward Schickel, Oberlahnstein.

Dankagung.

Für die Beweise wohlthätiger Teilnahme bei dem hiesigen Verluste unseres lieben Kindes

Willi

sagen wir allen auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Wilh. Siere

3. St. im Felde und Frau geb. Waller.

Adams

Weihnachtsbäume

heute eingetroffen. Peter Radenbach.

Rochäpfel

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der B. A.

Geb.

Mand-Piano

preiswert zu verkaufen. P. Eibel, Glodmistr. 3 Coblenz

Gesucht. Für 1—1 1/2 Zimmer zu mieten gesucht; Küche, Bad und Schlafzimmern, wenn möglich auch Garten. Angebote mit Angabe des Preises unter B. 20 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule Coblenz,

Hohenzollernstraße 148. Beginn eines neuen Halbjahrskursus am 10. Januar 1917. Näheres durch Prospekt. Die neuen Jahrestafeln beginnen am 17. April 1917.

Täglich frische Seemuscheln

in und außer dem Hause Josef Büngen, Schützenhof.



Moderne Kneifer und Augengläser

empfehlen zu billigem Preis E. Quernadt, Niederlahnstein.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters. Mittwoch 20. Dezbr.: abends 7 1/2 Uhr: „Die 6 edelgeborenen“. Donnerstag 21. Dez.: abends 7 1/2 Uhr: „Solentblut“. Freitag 22. Dez.: abends 7 1/2 Uhr: „Der Abenteurer“. Alles auf der „Bühnenzeitung“.